

Heute

Meldungen aus den Stadtteilen

Das WZ-Mobil kommt zum Von-Beckerath-Platz



Cracau. Zusammen mit den Bürgern hat die Stadt den Von-Beckerath-Platz in eine Blumenwiese verwandelt. Im Frühjahr 2014 wurde der erste derart begrünte Platz in der Innenstadt geschaffen. Er soll das Viertel lebenswerter gestalten und Insekten und Vögeln Nahrung bieten. Im nächsten Jahr werden dort wieder Blumen um die Wette blühen. Die Von-Beckerath-Straße wird außerdem im Frühjahr sechs neue Tulpen-Bäume bekommen. Wie gefällt Ihnen der Platz? Was könnte man noch verändern? Das WZ-Mobil kommt heute, 16. Dezember, von 17 bis 18 Uhr zum Platz. Wer nicht persönlich vorbei kommen kann, schickt eine E-Mail an:

redaktion.krefeld@wz.de

Weihnachtskonzert in der Waldorfschule

Bockum. Am heutigen Mittwoch um 19 Uhr findet das Weihnachtskonzert der Waldorfschule an der Kaiserstraße 61 statt. Das Vororchester spielt vier Weihnachtslieder, der Schulchor singt Werke von Bach, Mozart und Rheinberger. Das Streichorchester spielt ein Flötenkonzert und die Bigband vier Weihnachtslieder in Jazz-Version.

Abholtermine für den Weihnachtsbaum

Forstwald. Weihnachten ist schon lange vorbei und der Weihnachtsbaum lässt die Nadeln hängen: Im Bereich Forstwald, Holterhöfe und Laschenhütte holen die Pfadfinder von St. Georg die abgeschmückten Tannenbäume gegen eine Spende wieder ab. Termine für die Abholung sind Samstag, 9. Januar, und Samstag, 16. Januar. Interessenten können sich unter Telefon 310160 melden oder eine E-Mail schicken: baum@dpsg-forstwald.de

Weihnachtliches Konzert

Traar. Ein besonders weihnachtliches Konzert findet am Sonntag, 20. Dezember, in der katholischen Kirche St. Josef An der Elfrather Mühle statt. Es spielt die Orchestervereinigung Traar. Beginn ist um 17 Uhr.

Luftbildkalender mit zwölf Motiven



Stadtteile. „Krefeld. Monumente der Geschichte. Kulturlandschaften im Portrait“ heißt ein Luftbildkalender mit zwölf Krefeld-Motiven für das kommende Jahr. Die Monatsblätter zeigen die Innenstadt und Ortsteile wie beispielsweise das Kastellareal in Gellep. Andere Aufnahmen zeigen das Haus Sollbrüggen in Bockum, die Uerdinger Altstadt und einen Überblick von Hüls sowie die Burg Linn im Winter. Der Luftbildkalender im Format A3 ist im Edition Archaea-Verlag erschienen und im Museumshop des Burg Linn und im Krefelder Buchhandel (19,95 Euro) erhältlich. Der Verlag hat bereits mehrere Bücher unter anderem zum Thema Archäologie über Linn und Gellep veröffentlicht. Archivfoto: Andreas Bischof

Betreuung ist nicht gefragt

NACHGEHAKT An der Kölner Straße in Fischeln entsteht ein Neubau mit 39 barrierefreien Wohnungen.

Von Beatrix Van Vlodrop

Fischeln. Die Baugrube ist tief, rundherum steht und liegt schweres Gerät, die Bodenplatte ist gegossen, der Rohbau beginnt. An der Kölner Straße, unmittelbar neben dem Autohaus Töffhoff, sind die Grundlagen für den Neubau geschaffen. Ende des kommenden Jahres sollen hier 39 Wohnungen einzugsbereit sein.

Die Interessenten sind jünger als erwartet

Das Projekt hat sich gewandelt. Ursprünglich hatte Investor Cevdet Bekmezci vor, behindertengerechte Wohnungen inklusive Pflegedienst anzubieten. Diese Leistung sollten im Kaufbeziehungsweise Mietvertrag verankert werden. Dieser Plan hat sich zerschlagen. Nicht, weil man sich mit keinem der Anbieter handelseinig wurde. „Das Interesse der Pflegedienste war da“, sagt Gönül Bekmezci, die das Projekt ihres Vaters betreut.

Anders sah es bei den potenziellen Eigentümern aus. Interessant, das habe sich herausgestellt, ist das Objekt mit den barrierefreien, aber nicht behindertengerechten Wohnungen, für Menschen, die älter als 50 Jahre, über 60, auch jenseits der 70 sind, erläutert Bekmezci. „Die sind aber alle noch sehr mobil und benötigen und wollen auch noch keine Pflegevereinbarung. Deshalb haben wir von unserem ursprünglichen Konzept Abstand genommen.“ Die Interessenten hätten eher irritiert oder



Der Zeitplan steht: Der Rohbau für die „Stadtpark Residenz“ an der Kölner Straße 467 beginnt. Cevdet Bekmezci (r.) und seine Tochter Gönül sind die Bauherren. 2016 soll alles fertig sein. Foto: Andreas Bischof

erschrocken auf die Idee reagiert, mit dem Kaufvertrag gleich einen Pflegevertrag zu unterschreiben.

Kunden in der Altersklasse jenseits der 80 seien bisher nicht unter den Interessenten, berichtet Bekmezci. „Die Bewohner werden bei Bedarf individuell regeln, welchen mobilen Hilfsdienst sie engagieren. Was sehr gefragt ist, ist die Barrierefreiheit.“

Pflegedienst soll ein Büro im Erdgeschoss beziehen

Genug Pflegedienste gebe es in Fischeln, und auch räumlich wird es die Nähe zu einem Anbieter geben. Im Erdgeschoss des

Komplexes, wo Gemeinschaftsraum und Büro eingerichtet werden, soll ein Pflegedienst künftig ein Büro unterhalten. Welcher, dazu machte Gönül Bekmezci noch keine Angaben. Der Vertrag sei noch nicht unterschrieben. „Aber für die Menschen ist es schön zu wissen, dass es einen Dienstleister im Haus gibt. Da gibt es in einem Notfall kurze Wege.“

Mit der Resonanz auf das Projekt ist Gönül Bekmezci zufrieden. Knapp 40 Prozent der Wohnungen sei verkauft, ohne Makler, direkt vom Bauträger. „Das Interesse ist groß.“ Die Arbeiten lägen „voll im Zeitplan. Ende 2016 ist alles fertig“.

NEUBAU

PROJEKT Die Altbauten ab Ecke Kimplerstraße bis zum Autohaus Töffhoff an der Kölner Straße wurden in diesem Jahr abgerissen. 39 barrierefreie Wohnungen werden in einem dreistöckigen Komplex mit Staffelgeschoss, Keller und Tiefgarage gebaut.

TYPEN Die Wohnungen sind 40 bis 70 Quadratmeter groß, das Staffelgeschoss ist großzügiger. Es gibt 13 Wohnungstypen.

INVESTITION Sieben Millionen Euro investiert Cevdet Bekmezci laut eigenen Angaben.

Schinkenplatz: Gesellschaft versucht Neustart

Nach 20 Jahren will Hans-Günter Nichts (77) den Vorsitz an eine Nachfolgerin abgeben.

Von Claudia Kook

Cracau. Die Bürgergesellschaft Schinkenplatz arbeitet auf einen Neustart hin. Der Vorsitzende Hans-Günter Nichts möchte das Amt nach rund 20 Jahren abgeben. Es gibt bereits eine Anwärtlerin auf den Posten. Bevor man ihren Namen allerdings bekannt gibt, will man ihr noch etwas Bedenkzeit geben. Die Vorstandswahlen sind für Dienstag, 2. Februar, 20 Uhr, im Café Talk about, Dreikönigenstraße 6.

im Bergischen Land bekommen und schafft es zeitlich nicht mehr.

Hans-Günter Nichts appelliert an die Menschen im Viertel, zum öffentlichen Vereinstreffen am 2. Februar zu kommen. Die Bürgergesellschaft braucht frisches Blut. „Das ist ja ein allgemeines Problem aller Vereine, das höre ich auch von vielen anderen“, sagt Nichts.

Er versteht aber auch das Problem, das den Nachwuchssorgen seiner Meinung nach zugrunde liegt: „Die jungen Leute sind beruflich stark eingebunden. Da heißt es in der Arbeitswelt friss oder stirb.“ Und ein Engagement wie für die Bürgergesellschaft Schinkenplatz heiße schließlich, „dass man für den Verein geradestehen, zu Tagungen und vielen Terminen muss“. Es sei nicht so, dass die Menschen es nicht wollten. „Sie können es oft einfach nicht.“

Bürgergesellschaft will sich weiter für Menschen im Viertel einsetzen

Aber es sei wichtig, dass die Bürgergesellschaft, die 1923 gegründet wurde, weiter aktiv arbeite, sagt Nichts, um das Quartier aufzuwerten „und sich für die Menschen, die hier wohnen und arbeiten, einzusetzen“. Im „einst guten mittelständischen Vier-



Kürschnermeister Hans-Günter Nichts - hier vor seinem Geschäft an der Alten Linner Straße - hat rund 20 Jahre lang die Bürgergesellschaft Schinkenplatz angeführt. Nun möchte er sich „ausklinken“, wie er sagt. Foto: Dirk Jochmann

tel“ gebe es nun soziale und andere Probleme. Die Immobilien verkämen, weil die Gebäude heute Investoren gehörten, denen „alles egal ist“. Er habe mit Hausbesitzern gesprochen, die ihm schlicht gesagt hätten, dass sie das nicht interessiere, so Nichts, „Hauptsache die Miete kommt rein“.

Der Verein will sich deshalb weiter für die Belange der Bewohner beiderseits der Philadelphiastraße, zwischen Hansastraße, östlichem Ostwall und südlicher Rheinstraße einsetzen. Al-

erdings hat er derzeit auch nur noch rund 30 Mitglieder.

Um wieder zu wachsen, wird derzeit verhandelt, ob der Mitgliederbeitrag nicht gesenkt werden kann. Er liegt derzeit – auch weil sich die Finanzierung der Vereinsaktionen auf nur wenige Schultern verteilt – bei fünf Euro im Monat, also 60 Euro im Jahr. „Aber der Martinszug muss ja irgendwie finanziert werden“, nennt Nichts eine der für den Vorstand wichtigsten Veranstaltungen, die es im kommenden Jahr wieder geben soll.